

Schweiz: Politik will «Partnerschaft Plus» anstatt Ehe für alle

Pink Cross setzt sich ein für gleiche Rechte – auch für Paare und Familien. Gleichgeschlechtliche Paare werden noch immer durch den Staat diskriminiert und haben noch kein Recht auf Eheschliessung. Wir wollen dies ändern und fordern: Öffnung der Ehe mit Absicherung von Kindern und Familien!

Die Eingetragene Partnerschaft ist kein Pendant zur Ehe. Einige Rechte, welche verheiratete heterosexuelle Paare durch die Eheschliessung erhalten, werden Personen in eingetragener Partnerschaft nicht gewährt. So werden Personen in homosexuellen Beziehungen weiterhin institutionell diskriminiert. Beispielsweise können eingetragene Paare nicht adoptieren und ausländische Partner*innen erhalten kein Recht auf erleichterte Einbürgerung. Die «Heiratsstrafe» zahlen sie trotzdem.



Wie wird die Ehe für alle momentan diskutiert?

Momentan wird die Ehe für alle im Parlament behandelt. Dabei werden zwei verschiedene Varianten diskutiert:

- Die “Partnerschaft Plus”: Dabei sollen erst die grundsätzlichen Punkte der Ehe geregelt werden, ohne dass die Familie geschützt wird. So würde es nur in drei Punkten relevante Verbesserungen zur heutigen eingetragenen Partnerschaft geben: Der Zugang zur Adoption und die erleichterte Einbürgerung wäre möglich und Witwen aus gleichgeschlechtlichen Partnerschaften wären heterosexuellen Witwen gleichgestellt.
- Die Ehe für alle mit tatsächlicher Gleichstellung: In dieser Variante würden gleichgeschlechtliche Ehepaare in allen Bereichen heterosexuellen Paaren gleichgestellt. Das heisst, Frauenpaare hätten Zugang zur Samenspende und beide Müttern wären ab Geburt ihres Kindes die rechtlichen Eltern. Somit wären auch Familien und Kinder gut abgesichert.

Unsere Position ist hier eindeutig: Ohne tatsächlicher Gleichstellung und dem damit verbundenen Schutz von Paaren und Familien, kann man nicht von einer Ehe für alle sprechen.

Doch es gibt Widerstand: Eine knappe Mehrheit der Rechtskommission des Nationalrats hatte sich gegen die vollständige Gleichstellung ausgesprochen. Der Nationalrat hat nun die Möglichkeit, diesen Entscheid noch zu korrigieren.

Politisch hält sich der Gegenwind gegen diese Reform inzwischen in engen Grenzen: Er kommt vor allem von der SVP und aus konservativen christlichen Kreisen – wobei sich selbst dort die Fronten aufzuweichen beginnen. Keine Frage: In wenigen Jahren ist die Ehe für alle Realität. Fragt sich nur, welche der beiden Varianten.